

und tiefer Teich, auf welchem Peter jeden Winter unter der Aufsicht seines Lehrers oder des Vaters oft zu Schlittern oder auf Schlittschuhen zu laufen pflegte. Dieses Vergnügen ging ihm über alles, und der Vater konnte ihm keinen größeren Gefallen erweisen, als mit ihm auf den gefrorenen Teich zu gehen. Aber mehrmals vernahm der Sohn von demselben die Warnung: sich niemals allein auf das Eis zu wagen, weil dieses oft nicht dick genug sey, und man daher leicht einbrechen und unglücklich werden könne.

Peter war nun zehn Jahre alt, und glaubte, daß er schon verständig genug sey, um zu wissen, ob man das Eis ohne Gefahr betreten könne oder nicht. Als nun der Winter wieder eingetreten war, stahl er sich mehrmals ganz heimlich aus dem Zimmer weg, schlich sich in den Garten, und sah nach, ob der Teich schon gefroren sey.